

BaumMagazin

– kostenlos –

Mit tollem
Gewinnspiel!
Hauptpreis:
Ein Wochenende
in einem **Baumhaus-**
Hotel

Wälder –
lebenswichtige
Organe der Erde



Bäume und
Gesundheit



Interview mit
Luc Jacquet



HOME *is*
where the



Liebe Leserin, lieber Leser!



Kann man einen Baum lieben?

In unserer heutigen Kultur haben wir es uns abgewöhnt, die nicht-menschlichen Lebewesen als beseelte Mitgeschöpfe zu sehen. Alles, was die Erde in so reicher Fülle hervorbringt, betrachten wir nur unter dem Gesichtspunkt der Verwertbarkeit und Nützlichkeit.

Ein Wald? Eine Ansammlung von Bäumen, also Rohstoff oder Erholungsort. Aber ihm ein eigenes Existenzrecht zugestehen? Das geht den meisten wohl zu weit.

In dieser Sichtweise unterstützt uns die orthodoxe Naturwissenschaft, die nur als gegeben anerkennt, was »nachweisbar«, also messbar ist. Nur, was bliebe bei dieser Betrachtung noch vom Menschen übrig?

Na gut, der Mensch ist eben etwas anderes für uns. Uns selbst gestehen wir eine Seele und ein Bewusstsein zu, denn davon wissen wir auch ohne Wissenschaft. Aber mit welchem Recht sprechen wir den anderen Lebewesen Seele und Bewusstsein ab? Nur weil wir uns nicht in sie hineindenken und -fühlen können?

Heute ist auch die moderne Naturwissenschaft schon viel weiter* und knüpft wieder an das an, was die längste Zeit Teil des menschlichen Bewusstseins war: dass wir nämlich mit allem Lebendigen (und was zählt nicht alles dazu?) verbunden sind. Das sind wir schon rein stofflich über den Atem und die Nahrung, aber immer mehr Menschen finden auch wieder eine empathische oder gar geistig-seelische Verbindung mit nicht-menschlichen Wesen, seien es Tiere oder Pflanzen.

Bäume nehmen unter den Pflanzen eine herausragende Stellung ein. Sie sind untrennbar mit der menschlichen Entwicklung verbunden und Wälder zugleich ein wesentliches Organ des Erdorganismus. Der ökologische Wert ist heute den meisten Menschen klar, und doch wird nicht nur in fernen Ländern Urwald zerstört, sondern auch bei uns der Wald durch falsche Nutzung zugrunde gerichtet.**

Dem ist mit Appellen an die Vernunft nicht abzuhelfen. Wir werden nur schützen, was wir lieben, und wir können nur lieben, was wir kennen. Uns Heutigen die Bäume wieder näherzubringen, dazu möchten dieses Magazin und die in ihm vorgestellten Bücher beitragen.

Das Lesen ist der erste Schritt. Gehen Sie weiter auf die Bäume zu und erleben Sie die Freude und den Frieden, die Ihnen eine erneuerte Freundschaft mit ihnen zu bringen vermag!

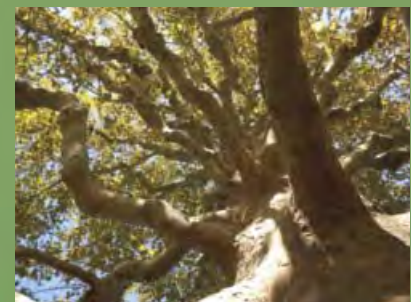
Herzlichst Ihr
Andreas Lentz
(Verleger NEUE ERDE)

* Andreas Weber: »Alles fühlt«

** Peter Wohlleben: »Der Wald – Ein Nachruf«

Inhalt

- 3 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis, Impressum
- 4 Bäume als Lebensspender
- 7 Gespräch mit Fred Hageneder
- 8 Gewinnspiel, Der Baubaron
- 9 Baumhaushotels Wipfelglück
- 10 Dichter, Denker und Bäume
- 12 Kinder, auf in den Wald!
- 14 Film »Das Geheimnis der Bäume«
- 16 »Die Eibe in neuem Licht«
- 17 »Das BaumEngelOrakel«
- 18 Baumgesundheit von A-Z
- 19 Im Gespräch mit Ecosia
- 20 Stiftung Kreis der Bäume
- 21 Freunde der Bäume e.V.
- 22 Tag des Baumes
Baum des Jahres
- 23 Weitere Baumfreunde, Dank



Impressum

BaumMagazin

Erschienen März 2014 bei Neue Erde, Saarbrücken.

© 2014 Neue Erde GmbH (außer namentlich gekennzeichneten Beiträgen)

Redaktion: Laura Spies

Herausgeber: Andreas Lentz

Unter Mitarbeit von

Fred Hageneder

Anselm Lentz

Satz und Gestaltung: Dragon Design, GB

Foto auf der Titelseite:

Elenamiv/shutterstock.com

Bildnachweis: S. 23

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe

Neue Erde GmbH · Cecilienstr. 29 ·

66111 Saarbrücken · Deutschland ·

Planet Erde · www.neue-erde.de





Bäume als Lebensspender

Man hört es immer wieder: Regenwälder werden abgeholzt, der weltweite Waldbestand sinkt stetig. Es wird viel von Nachhaltigkeit gesprochen, doch trotz umfassender medialer Aufmerksamkeit ändert sich nicht viel an der Tatsache, dass die Bäume immer weniger werden. Sie sind ein Nutzobjekt für den Menschen. Doch in Wahrheit sind sie so viel mehr.

Warum braucht die Erde (und der Mensch) Bäume? Hier gibt es erstaunlich viele Faktoren, die eine Rolle spielen, und die Ihnen selbst dann unbekannt sein dürften, wenn Sie in der Schule gut aufgepasst haben.

Bäume sind (neben den Meeren, der Atmosphäre und dem Krustengestein) **Hauptorgane des planetarischen Stoffwechsels**. Sie beeinflussen die Temperatur, das Wetter und das weltweite Klima, den Sauerstoffgehalt der Luft, die

Luftelektrizität, die Verfügbarkeit von Wasser, die Verteilung von Nährstoffen und die Stärke kosmischer Strahlung.

Ohne **Wasser** kann es kein Leben geben – aber ohne Leben gäbe es auf der Erde auch kein Wasser!

Wussten Sie beispielsweise, dass Bäume dafür verantwortlich sind, den Grundwasserspiegel so weit oben zu halten, dass das Umfeld Zugang dazu findet und so selbst kleinste Pflanzen versorgt werden können?

Wälder sind ursprünglich das an Land vorherrschende Ökosystem der Erde. Als das Leben die Ozeane verließ und das feste Land besiedelte, wurde es notwendig, Wasser anzuziehen. Regenwolken, die ihr Wasser aus dem Meer aufsaugen, können es nur innerhalb von ein paar hundert Kilometern entlang der Küstenlinie verteilen. Weiter reicht die Thermodynamik über kahlem Land nicht. Erst als sich Wald bildete, gelangte der Regen bis ins Landesinnere, und so haben die Wälder das Wasser auf die Kontinente gebracht. Und sie sorgen auch heute noch für eine stabile Wasserversorgung. Die Bäume fördern das Wasser tief aus dem Boden und setzen es durch ihre Blätter wieder frei. Zudem produzieren sie Chemikalien, sogenannte Terpene, die für eine schnelle Wolkenbildung sorgen. So ist die Luft über Wäldern durchtränkt von Feuchtigkeit, wodurch sich Wolken bilden, die weiter ins Landesinnere ziehen können. Auf diese Weise wird im Amazonas-Regenwald Wasser fünf- bis sechsmal recycelt und gelangt 4000 Kilometer weit westwärts bis zu den Anden.

Wälder sind also Regenmacher. Dies ist aber nur möglich, wenn Küstenwälder auf mindestens 600 Kilometer Breite unversehrt bleiben. Geschieht das nicht, wird der Kreislauf unterbrochen, und sämtliche Wasserreserven eines Landes verschwinden innerhalb von nur vier Jahren. Für ein solches System bedarf es allerdings eines *intakten Urwaldes*. Kleine, wackelige Setzlinge aus Baumschulen können hier nicht viel ausrichten. (Was nicht bedeutet, dass Bäume pflanzen keine gute Sache wäre!) Dieses Wissen wird von den Schmalspurwissenschaftlern ignoriert, und so werden Bäume nicht in die Klimaberechnungsmodelle einbezogen. Dabei ist es die Intaktheit der Wälder (und Meere), die das planetarische Gleichgewicht ausmachen.

Bäume tragen nicht nur zur Wasserversorgung bei, sie sorgen auch auf andere Weise für das Klima. Da die Sonne langsam immer heißer wird, braucht die Erde einen Weg, nicht zu überhitzen. Die **Wälder helfen, die Erdtemperatur zu regulieren**. Sie kühlen die Erde durch die Wolken, die sie schaffen. Außerdem nehmen Pflanzen rund 4% der Sonnenenergie auf, die auf die Erde trifft, das sind 100 Billionen Watt pro Jahr. Die Sonne ist seit der Entstehung der Erde um etwa 25% heißer geworden. Trotzdem schaffte es die Erde in den letzten 3,8 Milliarden Jahren, ihre durchschnittliche Oberflächentemperatur konstant bei ca. 14°C zu halten.



Der Regenwald des Amazonasgebietes produziert 20% des weltweiten Sauerstoffs. Und dieser ist schließlich lebenswichtig – nicht nur für uns Menschen.



Bäume haben einen positiven Einfluss auf die Meeresökologie und die Artenvielfalt. Wenn Baumblätter sich zersetzen, gelangen ihre Pflanzennährstoffe nicht nur zu den Pflanzen in der direkten Umgebung, sie werden auch durch den Regen in Flüsse gespült und landen letztendlich im Meer, wo sie helfen, Plankton und Algen zu düngen.

Zudem verhindern Bäume Bodenerosion und bringen die Lufterlektrizität ins Gleichgewicht.

Wälder tragen so viel zur **Gesundheit** der Menschen und des Planeten bei.

Wälder reinigen das Wasser, sie können sogar Giftstoffe herausfiltern und binden.

Bäume setzen natürliche Substanzen frei, von denen manche sehr gut für den Menschen sind, da sie gegen schädliche Bakterien und Viren helfen. Bei einem Waldspaziergang atmet man stärkende ätherische Öle ein. Es sollte längst jedem klar sein, dass man als Mensch im Wald sehr viel Kraft tanken kann. Im Wald wird Stress abgebaut, das Immunsystem gestärkt und Schmerz gelindert. Selbst Krankheiten wie Asthma können verhindert werden.

Bäume bieten Lebensraum für so viele Tiere, sie tun so viel für uns Menschen.

Warum zerstören wir sie fortwährend?

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Nachhaltigkeit bedeutet eigentlich, dass man nicht mehr von einer Ressource verbrauchen darf, als nachwachsen kann.

Fälschlicherweise gehen wir heute davon aus, dass Holz eine nachhaltige Energiequelle ist, es wächst ja nach. Aber um einen hundertjährigen Baum vollwertig in all seinem Tun zu ersetzen, bräuhete man weit über 2000 junge Bäume. Es werden aber bei weitem nicht so viele Bäume nachgepflanzt, wie gefällt werden. Für Biomassekraftwerke werden ganze Bäume zu Pellets verarbeitet, und trotz aller Beteuerungen der Nachhaltigkeit zählt Europa immer noch zu den größten Importeuren von Tropenholz.

Der Begriff der Nachhaltigkeit wird auch gerne im Bezug auf Kohlenstoff gebraucht. Man stellt es sich so vor, dass ein im Wald verfallender Baum seinen Kohlenstoff ohnehin entlässt. Dann ist es doch kein Unterschied, wenn man ihn verbrennt. Doch das ist falsch: In einem intakten Wald wird der Kohlenstoff teilweise im Boden gebunden und dort eingelagert werden. Das Verbrennen hingegen setzt Kohlenstoff frei, der Jahrzehnte weggeschlossen war.



Weitere Aspekte, die zeigen, wie wenig nachhaltig wir Menschen handeln:

- Jedes Jahr werden in der industriellen Landwirtschaft und Tierhaltung gigantische Mengen an Kunstdünger, Pestiziden und Fungiziden auf die Felder gepumpt.
- Nutztiere werden mit Unmengen Antibiotika behandelt, die früher oder später ebenfalls im Naturkreislauf landen und das biochemische Gleichgewicht schwächen.
- Unsere Forste werden mit schweren Nutzfahrzeugen befahren, um Holz zu ernten und oft bereits vor Ort zu verarbeiten. Das verdichtet und verschlechtert die Böden. Natürlich hat das Auswirkungen auf den Boden und damit auch auf den Baumbestand.

Wald, das sind nicht nur Bäume. Bäume gehen über Generationen hinweg Symbiosen mit Pilzgemeinschaften ein, die den Baum schützen. Sie wehren Eindringlinge sowie biologische und chemische Gefahren ab. Die Pilze sind das Immunsystem der Bäume.

Und dieses ist durch die heutigen Einflüsse schwer geschädigt oder stellenweise bereits abgestorben. Da diese Zusammenhänge weitgehend ignoriert werden, wundern wir uns über das Baumsterben und erfinden weitere, stärkere Giftcocktails, wenn die althergebrachten nicht mehr wirken.

Ein großes Problem der herrschenden Wissenschaft* (und das nicht nur im Hinblick auf die Bäume) ist ihre Aufspaltung in enge Fachgebiete. Es gibt einzelne Bereiche wie Biologie, Geologie, Meteorologie, und sie alle haben ihre Spezialisten. Die Wissenschaft ist nicht imstande, die Erde als untrennbares Ganzes zu betrachten. So beachten die Meteorologen Bäume einfach nicht. **Lebendiges hat in der Klimaphysik keinen Platz.** Dabei beeinflusst das Leben selbst seine Umwelt, das heißt, die Ökosphäre schafft und erhält die optimalen Lebensbedingungen selbst. Dies zu ignorieren,

kann nur in die Irre führen. So werden bei Computermodellen zur globalen Erwärmung Bäume höchstens als Leidtragende betrachtet, dabei spielen sie selbst eine ganz entscheidende Rolle bei der Klimaregulierung.

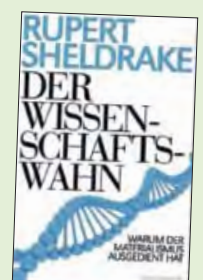
Es ist von grundlegender Wichtigkeit, die Erde in ihrer Ganzheit zu betrachten, die gesamte Ökosphäre mit ihren vielfältig verflochtenen Wechselbeziehungen. Wie schon der frühere NASA-Mitarbeiter James Lovelock mit seiner 1972 veröffentlichten Gaia-Hypothese aufgezeigt hat, wurde das Klima, welches das Leben ermöglicht, vom Leben selbst geschaffen und dieses System ist fähig zur **Selbstregulierung**.

Darum lassen Sie es uns so halten, wie James Lovelock es ausdrückte:

»Der eigentliche Wert des Waldes als selbstregulierendes System, das für alles Leben in seiner Region – und in gewissem Grade der ganzen Erde – die erforderlichen klimatischen Bedingungen schafft, entgeht uns völlig. Ohne die Bäume gibt es keinen Regen, und ohne den Regen keine Bäume. Wir müssen nicht Weise und Heilige werden, um zu erkennen, was wirklich in unserem Interesse ist. Lassen wir den Wald einfach wachsen und für sich selbst sorgen, dann haben wir allem übrigen Leben auf der Erde gegeben, was wir ihm schuldig sind.«

* Für weitere Informationen zu den Begrenzungen der modernen Wissenschaft ein toller Buchtipp:

Rupert Sheldrake
Der Wissenschaftswahn
Geb., 491 Seiten, 24,99€



Im Gespräch mit Fred Hageneder



Fred Hageneder ist ein führender Autor der »Ethnobotanik« der Bäume, das heißt ihrer kulturellen und geistigen Bedeutung. Bisher wurden seine Bücher in zehn Sprachen übersetzt, darunter Englisch, Spanisch, Französisch und Japanisch. Außerdem hält er Baumvorträge in Deutschland und anderen Ländern. Hageneder lebt in Wales und in Hamburg. Am 10. März 2014 erschien eine überarbeitete Neuauflage seines umfassenden Werkes »Der Geist der Bäume«, welches die Bäume ganzheitlich betrachtet. Angefangen mit den botanischen und ökologischen Grundlagen über die kulturelle Bedeutung der Bäume von der Steinzeit zu den alten Hochkulturen der Welt bis hin zu den Baumporträts der bei uns heimischen Arten.

BaumMagazin: Herr Hageneder, warum gibt es eine überarbeitete Neuauflage von »Der Geist der Bäume« und was können wir Leser davon erwarten?

Fred Hageneder: Der Originaltext ist von 1999, das letzte »Update« von 2008. Es gab seither einige neue Erkenntnisse in der Botanik und der Ökologie. Auch wollte ich die Klimadebatte nicht mehr außen vor lassen, denn es gibt ganz wesentliche Dinge, die man dazu über Bäume wissen sollte. Besonders glücklich bin ich aber über das gänzlich neue 1. Kapitel, welches eine Einführung in die Wissenschaft von Gaia ist, d.h. dem Verständnis unseres Planeten als einen Superorganismus, in dem die Gesetze des Lebens starken Einfluss auf die Materie ausüben. Jetzt erst ist meine »ganzheitliche Betrachtung« der Bäume wirklich vollständig!

Sie führen in Ihrem Buch ja sehr viele wissenschaftliche Zusammenhänge auf, die alle auch von entsprechenden Fachleuten geprüft wurden. Andererseits sprechen Sie von Naturgeistern und Engeln. Haben Sie keine Angst, dass damit für viele Leser das ganze Buch diskreditiert ist?

Jemand musste einmal den Mut haben, die *gesamte Bandbreite* der Ansichten von und Erkenntnisse über Bäume darzustellen. Das Lohnende dabei ist, dass einige völlig unerwartete Parallelen auftauchen, z.B. zwischen Physik und Mythologie. Die Gefahr ist natürlich, dass manche Leser das eine oder andere Ende des Spektrums ablehnen. Aber nach einer Synthese zu suchen lohnt sich, denn Wissenschaft und Technik allein werden uns nicht retten.

Was ist Ihre dringlichste Botschaft an die Welt?

Zu vertrauen in die Kraft des Lebens auf unserer Erde, aber auch dafür Sorge zu tragen.

Was war Ihr prägendstes Erlebnis mit Bäumen?

Eine Nacht allein in einer hohlen Eibe.

Haben Sie einen Lieblingsbaum, und wenn ja, warum?

Alle Bäume erfreuen mein Herz. Die Eibe ist mein besonderer Lehrer und »Coach« (schmunzelt). Außerdem empfangen ich sehr viel Lust und Tatendrang von der Kiefer. Und die Birke ist ein persönlicher Begleiter meiner Lebensreise; sie schenkt mir immer wieder Zuversicht.

Am 25. April ist Tag des Baumes, haben Sie einen Tipp, wie Menschen diesen begehen können?

Unter einem Baum natürlich! *Bewusst* unter einem Baum. Denken Sie an Buddha, er fand so Erleuchtung.

Können wir weitere Baum-Titel von Ihnen erwarten?

Haben Sie schon ein neues Projekt?

Aber immer doch. Allerdings ist mir jetzt eine Schreibpause gegönnt, und ich kann endlich wieder die Fäden meiner »Baum-Musik« aufnehmen.



Herr Hageneder, als Harfner und Komponist haben Sie gerade auch eine neue CD veröffentlicht. »The Silence of Trees«. Was hat es mit dieser Stille auf sich?

Die Photosynthese, der Prozess, der uns allen das Leben erst möglich macht, die Arbeit der Bäume für den gesamten Naturhaushalt – Wetter, Klima, Wasserkreislauf, Lufterlektrizität –, das alles vollzieht sich in vollkommener Stille. Und dennoch ist es äußerst dynamisch. Hier sind die stärksten Kräfte des Lebens am Werk.

An wen richtet sich die CD?

Nun, sie ist die zweite in meiner Baum-Trilogie (nach *The Spirit of Trees*), ähnlich vielseitig wie diese, aber ganz auf der ruhigen Seite. Ich sehe sie als Meditationsmusik. Aber um Missverständnissen vorzubeugen: nicht gleichförmige Synthesizerklangteppiche, sondern authentische innere Reisen, die Höhen und Tiefen und immer wieder Überraschungen bergen – wie das Leben.

www.geist-der-baeume.de



Fred Hageneder
Der Geist der Bäume
Hc., 416 Seiten, 29,90€



Fred Hageneder
The Silence of Trees
CD, 72 Min., 16,90€

Testen Sie Ihr Baumwissen und nutzen

Beantworten Sie die Fragen und bringen Sie die Lösungsbuchstaben in die richtige Reihenfolge.

Wie viel echten Urwald gibt es in Deutschland?

- NE) keinen
- ZU) eine Fläche von der Größe Baden-Württembergs
- FE) entsprechend der Größe Berlins

Mit wem leben Bäume in Symbiosen?

- FE) mit Protonen und Neutronen
- HE) mit Pilzen und Pilzgeflechten
- RA) mit Hunden und Katzen



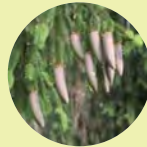
Wie viele Bäume will Ecosia bis August 2014 pflanzen?

- MA) 10000
- ÜB) 1000
- TR) 1000000



Welche Baumart kommt in Deutschland am häufigsten vor?

- ER) Birke
- AU) Fichte
- CH) Kiefer



Aus welchem Land stammt das Zitat »Der Baum sagt zur Axt: »Du könntest mich nicht fällen, hätte ich dir nicht den Stiel gegeben.««?

- RA) Schweiz
- KL) Indien
- IC) Armenien



Welcher Baum von diesen dreien hat die größten Blüten?

- BE) Magnolie
- TO) Eiche
- ST) Kirschbaum



Lösungswort: _____



Der Baumbaron

Im Gespräch mit Johannes Schelle
Beruf: Baumhausbauer



BaumMagazin: Herr Schelle, was machen Sie beruflich?

Johannes Schelle: Baumhäuser planen und bauen.

Wie kamen Sie dazu?

Schon als Junge war dies mein Traum und nach meiner Ausbildung zum Zimmermeister (und nach vielen heimlich gebauten Baumhäusern als Kind) baute ich für mich selbst ein Baumhaus und stellte Fotos davon ins Netz. Da kamen auch schon die ersten Anfragen zum Bau für Kunden.

Woher rührt der Name Baumbaron?

Von Italo Calvino's Buch »Der Baron auf den Bäumen«.

Was sind Ihre Ambitionen? Was treibt Sie an?

Wir bauen aus Leidenschaft Baumhäuser und finden hierin große Befriedigung, besonders wenn man die strahlenden Augen der kleinen und großen Kunden sieht, die sich dann am fertigen Objekt erfreuen.

Wie haben Sie den Zugang zu Bäumen gefunden?

Meine erste Plattform aus einer Handvoll Nägel und ein paar Brettern und Latten auf einer alten Blutbuche machten mich süchtig, auf Bäume zu kraxeln und dort Zeit zu verbringen.

Was gefällt Ihnen am meisten bei der Arbeit mit Bäumen?

Das individuelle Erlebnis, jeder Baum ist anders.

Wie viele Baumhäuser haben Sie schon gebaut?

Ungefähr 100 Stück.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus? Gibt es geplante Projekte?

Wir haben sehr viele Aufträge und Anfragen und planen gerade eine neue Werkstatt, um mit mehr Platz noch mehr Baumhäuser bauen zu können.

Was raten Sie den Menschen im Bezug auf Bäume?

Schonend mit ihnen umzugehen, und in den Bäumen Kraft zu tanken.

Was sind Bäume für Sie?

Bäume sind Lebewesen mit einem eigenen Geist, und wir sind auch überzeugt davon, dass sich die Bäume über unsere Baumhäuser freuen, da sie dann eine neue Aufgabe bekommen und so Menschen noch mehr von sich begeistern können.

Gibt es eine witzige oder spannende Anekdote aus Ihrem Arbeitsalltag?



Wir haben generell viel Spaß bei der Arbeit und ein sehr harmonisches Miteinander im Betrieb. Spannend ist eigentlich jede Montage, wenn wir sehen, ob unsere Planung auch passt und das Objekt im Baum harmonisch ist.

Vielen Dank für das interessante Gespräch!

www.baumbaron.de

Sie Ihre Chance auf tolle Gewinne!

Tip: Das Lösungswort, das aus zwölf Buchstaben besteht, spielt eine besondere Rolle im Jahr 2014.

Wir verlosen zum 31.08.2014 unter allen Teilnehmern mit dem richtigen Lösungswort:

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeschluss für das Gewinnspiel ist der 31.08.2014. Veranstaltet wird die Verlosung von der Neuen Erde GmbH, Ceclilienstr. 29, 66111 Saarbrücken. Teilnahmeberechtigt sind alle natürlichen Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich und der Schweiz, außer Dienstleister sowie Mitarbeiter der Neuen Erde GmbH und deren Angehörige. Die Teilnahme erfolgt per Einsendung des Lösungswortes oder auf www.neue-erde.de/baum-gewinnspiel. Es sind dabei jeweils wahrheitsgemäß Name, Adresse sowie Ihre E-Mail Adresse anzugeben. Die Gewinner werden im September 2014 durch das Losverfahren ermittelt und anschließend schriftlich per Post benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, und der Gewinn ist nicht auf Dritte übertragbar. Ihre Kontaktdaten werden ausschließlich zur Gewinnbenachrichtigung benutzt und nicht an Dritte weitergegeben! Der Erwerb von Produkten und Dienstleistungen beeinflusst Ihre Gewinnchancen nicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1. Preis: Ein Wochenende mit zwei Übernachtungen für zwei Personen in einem Baumhaushotel Wipfelglück Ihrer Wahl inklusive Anfahrt und Frühstück. Einzulösen bis 31.12.2017

2. Preis: Ein großes Baum-Buchpaket (1x *Der Geist der Bäume*, 1x *Baum-Welt*, 1x *Die Heilkraft der Bäume*, 1x *BaumEngelOrakel*, 1x *Die Eibe in neuem Licht*, 1x DVD *Das Geheimnis der Bäume*)

3. Preis: Ein kleines Baum-Buchpaket (1x *Der Geist der Bäume*, 1x *Baum-Welt*, 1x *Die Heilkraft der Bäume*)

4. - 10. Preis: Buch *Der Geist der Bäume*

11. - 20. Preis: DVD *Das Geheimnis der Bäume*



Baumhaushotels Wipfelglück Wohnen in den Wipfeln der Bäume



In einem Baumhaus zu leben und darin zu schlafen, war und ist für viele Menschen ein Traum. Hoch oben in den Wipfeln der Bäume auf eine ganz eigene Freiheit zu treffen und mit der Natur in Einklang zu leben... Rückzug und Entspannung für Erwachsene, Freude und Fröhlichkeit für Kinder.

Junge Familien, Paare, Freunde – alle, die einen Kurzurlaub vorhaben und dafür nicht allzu weit fahren möchten, sind in Deutschlands wunderschönen Wäldern bestens aufgehoben. Zum Spaziergehen, Wandern und Radeln, zum Abschalten und Beruhigen, zum Träumen und Verweilen, zum Spielen und Lachen.

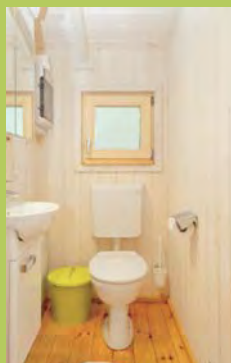
Die Wipfelglück Baumhaushotelanlagen gibt es in Deutschland bereits zwei Mal. Die erste Anlage liegt auf der Schwäbischen Ostalb in einem Ortsteil der kunstverliebten und von saftigen, grünen Hügeln

umgebenen Gemeinde Rosenberg nahe der Stadt Ellwangen.

Seit Ende Mai 2011 besteht die zweite Baumhaushotelanlage im malerischen und romantischen Luftkurort Mönchberg im Bayerischen Spessart, etwa eine Fahrstunde von Darmstadt entfernt.

Außerdem beherbergt der Standort Mönchberg ein Baumhaus, das auch für Rollstuhlfahrer und Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zugänglich ist. Nach allen Vorgaben für barrierefreies Wohnen konzipiert, findet sich in diesem Baumhaus auch ein gefliestes, behindertengerechtes Badezimmer mit Dusche.

Ihren Urlaub im Baumhaushotel können Sie telefonisch in der Firmenzentrale in Griesheim bei Darmstadt unter der Rufnummer 06155 – 848 550 buchen. Dort werden Ihnen auch sämtliche Fragen beantwortet und auf Wunsch Informationsmaterial zugesendet. Über Ihren Anruf und Ihre Anfrage freut sich die Firma Wipfelglück Baumhaushotels sehr! Sämtliche Informationen finden Sie selbstverständlich auch unter www.wipfelglueck.de



Dichter, Denker

Seine rohe Erdkraft und ungemilderte Himmelskraft, seine harzige Haltung und sein Widerstehen, die Schärfe der rauschenden Nadeln und die Unnachgiebigkeit seiner Wurzeln, all das fließt in die ursprüngliche Weisheit des Kiefernbaumes ein, fließt auch der Kraft des Menschen zu. Schenke mir von deiner Kraft, oh Baum! Und ich werde dir von meiner geben.

D. H. Lawrence

Oh, du Volk, das immer steht, das durch die Erde nach oben dringt und das selbst zu den Himmeln reicht, du Baumvolk.

Sioux

Habt Ehrfurcht vor dem Baum, er ist ein einziges großes Wunder, und euren Vorfahren war er heilig. Die Feindschaft gegen den Baum ist ein Zeichen von Minderwertigkeit eines Volkes und von niederer Gesinnung des einzelnen.

Alexander Freiherr von Humboldt

Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt.

Khalil Gibran

In jedem Baum wohnt ein Geist, und sein Wohlergehen zu beeinträchtigen, belastet die Stätte mit Unglück.

Aus Asien

Leben wie ein Baum, einzeln und frei und brüderlich wie ein Wald – das ist unsere Sehnsucht.

Nazim Hikmet

Zu fällen einen schönen Baum, brauchts ne halbe Stunde kaum, zu Wachsen bis man ihn bewundert, braucht er, bedenk es, ein Jahrhundert.

Eugen Roth

und Bäume

Wer möchte schon
Leben ohne den
Trost der Bäume.

Günter Eich

Pflanz einen Baum,
Und kannst du auch nicht ahnen,
Wer einst in seinem Schatten tanzt,
Bedenke Mensch:
Es haben deine Ahnen,
Eh' sie dich kannten,
Auch für dich gepflanzt!

Max Bower

Die beste Zeit, einen Baum zu
pflanzen, war vor zwanzig Jahren.
Die nächstbeste Zeit ist jetzt.

Aleksej Andreevic Arakceev

Ein alter Baum ist ein Stückchen
Leben. Er beruhigt. Er erinnert.

Er setzt das sinnlos
heraufgeschraubte Tempo herab,
mit dem man unter großem
Geklapper am Ort bleibt.

Und diese alten Bäume sollen
dahingehen, sie, die nicht von heute
auf morgen nachwachsen?

Die man nicht »nachliefern« kann?

Kurt Tucholsky

Nicht die Blumen
und Bäume,
nur der Garten
ist dein Eigentum.

Chinesisches Sprichwort

Erst wenn
Der letzte Baum gerodet,
der letzte Fluss vergiftet,
der letzte Fisch gefangen ist,
werdet ihr feststellen,
dass man Geld nicht essen kann!

Vermutlich Creek Indianer

Der Baum sagt zur Axt:
»Du könntest mich nicht fällen,
hätte ich dir nicht den Stiel
gegeben.«

Aus Armenien

Ohne gesunden Wald
kein gesundes
Wasser,
kein gesundes Blut.

Viktor Schaubergger

Nichts ist für mich mehr
Abbild der Welt und des
Lebens als der Baum.
Vor ihm würde ich täglich
nachdenken, vor ihm
und über ihn...

Christian Morgenstern



Kinder, auf in

Eichenbaum pflanzen

Großvater hat mir auch eine Geschichte zu Eichen erzählt. In Frankreich lebte vor nicht allzu langer Zeit ein Schäfer namens Elzéard Bouffier. Der wohnte einsam in einer kargen Berglandschaft. Elzéard war zu dem Schluss gekommen, dass das Bergland im Sterben liegen musste, weil es dort keine Bäume gab. Deshalb sammelte er Eicheln und machte sich einen kleinen Spaten. Damit konnte er nun die Eicheln im Boden vergraben. Nach wenigen Jahrzehnten war das ganze Land mit Wald bedeckt und neues Leben kehrte dort ein.

Das könntest du auch ausprobieren! Sammle einfach einige Eicheln und lege sie über Nacht ins Wasser. Am nächsten Morgen setzt du sie in einen Blumentopf mit frischer Erde und stellst den Topf an einen warmen, dunklen Ort.

Die Erde soll immer feucht bleiben. Wenn sich die ersten Triebe zeigen, pflanzt du jeden in einen eigenen Topf, sonst wird es zu eng.

Jetzt stellst du die Töpfe auf eine sonnige Fensterbank, und so bekommst du selbst gepflanzte Eichen, die später vielleicht tausend Jahre alt werden.



Auf die ersten Blüten deiner selbst gezogenen Eichen wirst du allerdings lange warten müssen. Eichen blühen erst nach etwa 50 Jahren. Bis dahin sind sie natürlich schon riesengroß und passen nicht mehr in Töpfe. Es kommt also der Tag, wo du die Eichen besser in die freie Natur pflanzt. Dazu braucht man einen geeigneten Platz, denn die Bäume werden mit der Zeit noch viel größer. Frag doch mal beim Förster nach. Bestimmt hat er ein gutes Plätzchen im Wald frei. (Aus: www.zzebra.de)

Vielfalt auf dem Waldboden

Markiere mit vier Stöcken und mit Band ein Stück Waldboden von etwa einem Quadratmeter Größe.

Was meinst du: Wie viel verschiedene Dinge und Lebewesen kannst du dort finden?

Wenn ihr das zu mehreren macht, könnt ihr anschließend eure Funde miteinander vergleichen.



Regenwurm



Hundertfüßler



Assel



Tausendfüßler

Der Boden lebt!

In einer Handvoll frischer, gesunder Walderde befinden sich etwa 4 Regenwürmer, 14 Asseln, 8 Hundertfüßler, 3 Käfer, 120 kleine Ringelwürmer, 500 Springschwänze, 700 Milben, 13.000 (mikroskopische) Wimpern- und Glockentierchen, 12 Millionen Einzellerpilze und über eine Milliarde Bakterien.



Du könntest hier schon einige Ideen sammeln, was man im Wald und mit Bäumen alles tun kann. Wenn du noch tiefer in die Baum-Welt eintauchen willst, empfehlen wir dir ein tolles Buch!

In **Baum-Welt** von Fred Hageneder und Maria Trendelkamp kannst du alles finden, was du schon immer über Bäume wissen wolltest.

Aufgeteilt in drei große Abschnitte, bekommst du im ersten noch mehr Tipps, wie man eine spannende Zeit mit Bäumen verbringen kann. Im zweiten Teil kannst du die Welt der Bäume besser kennenlernen.

den Wald!



Faustregel zur Altersschätzung eines Baumes

Sicherlich magst du gerne herausfinden, wie alt ein bestimmter Baum wohl ist. Dazu braucht man ein Maßband. Man misst den Umfang eines Baumstammes (da, wo er am schlanksten ist und wo sich keine Wucherungen oder Astachseln befinden) und muss dann ein ganz klein bisschen rechnen: **Für jeden Zoll (das sind 2,5 cm) seines Umfangs veranschlagt man ein Jahr Lebenszeit.** Beispiel: Du misst 86 cm Umfang. Geteilt durch 2,5 ergibt das 34,4. Der Baum ist also etwa 34 Jahre alt.

Dies gilt für einen *freistehenden* Baum, der in vollem Licht recht schnell wachsen konnte. Für eine Baum im dichten Wald muss man den Wert halbieren: Er dürfte etwa doppelt so viel Zeit – also 68 Jahre – benötigt haben, um so dick zu werden.

Diese Werte entsprechen einer Jahresringstärke von 4 mm im Freistand und 2 mm im Waldbestand.

Es sollte jedoch nicht vergessen werden, dass junge Bäume schneller wachsen als alte. Und natürlich gibt es auch für diese Regel wieder Ausnahmen. Einige Zypressenarten z. B. wachsen viel schneller. Und die Eibe wächst viel langsamer (nur etwa halb so schnell wie im obigen Beispiel).



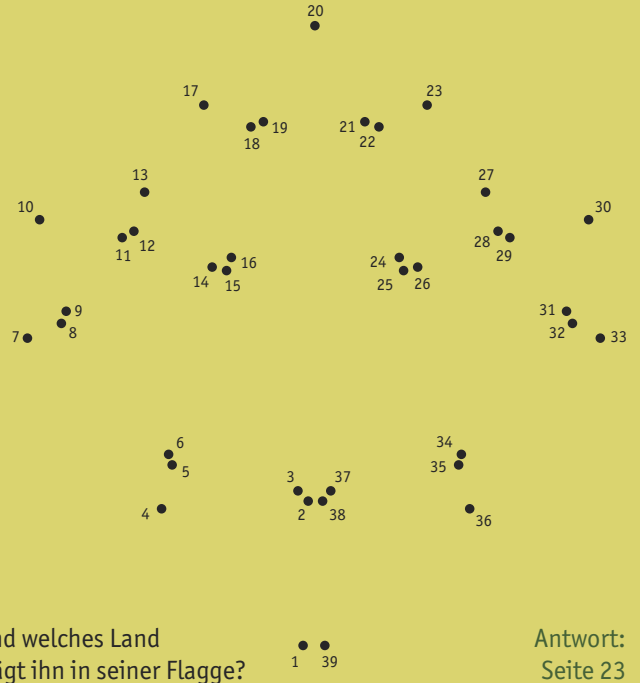
Wenn du zum Beispiel schon immer wissen wolltest, wie ein Baum eigentlich aufgebaut ist, seit wann es überhaupt Bäume gibt oder warum Bäume manchmal krank werden, bist du hier genau richtig. Im dritten Teil findest du dann noch ein Lexikon der bei uns wichtigsten Baumarten.

Mit diesem Buch kannst du ein Baum-Profi werden!



Fred Hageneder, Maria Trendelkamp
Baum-Welt
 Eine Reise durch die Welt der Bäume
 Pb., 208 Seiten, durchgehend mit farbigen Fotos, 18,95 €

Welcher Baum ist das?



Antwort:
Seite 23



Ein Eichhörnchen hat es in einen Birkenwald verschlagen. Dort steht aber auch eine Eiche voller leckerer Eicheln.

Kannst du helfen, sie zu finden?

Das Geheimnis der Bäume



Am 22. Mai 2014 erscheint die DVD des Films »Das Geheimnis der Bäume« (Regie: Luc Jacquet, Sprecher: Bruno Ganz). Dieser faszinierende Dokumentarfilm über das Wunderwerk Baum lädt ein zu einer magischen Reise zum Ursprung unseres Lebens. Derjenige, der glaubt, Bäume seien reglos, wortlos, harmlos – der wird in diesem beeindruckenden und überraschenden Film eines Besseren belehrt.

BaumMagazin: Sehr verehrter Herr Jacquet, wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihren Film »Das Geheimnis der Bäume«. Insbesondere weil es eine Dokumentarsendung ist, die auch die Gefühlsebene mit einschließt. Wir glauben nämlich, dass der Blick auf Statistiken wie CO₂-Bilanzen niemanden wirklich bewegt, etwas zu ändern. Es verursacht nur Angst, und die lässt jeden wiederum nur an sich selbst denken. Der Mensch kann nur schützen, was er kennt – und was er liebt. Und darum sind Ihre Filme so wertvoll. »Die Reise der Pinguine« ist majestätisch, und »Der Fuchs und das Mädchen« hat uns fast noch mehr gefreut, weil es um bei uns heimische Arten geht und hier endlich mal ein Spielfilm vorliegt, den man guten Gewissens mit Kindern sehen kann.

Der australische Ökologe Tim Flannery sagt, die »Biophilie«, diese Liebe zum Lebendigen, sei überhaupt das einzige, das die Menschheit aus der gegenwärtigen globalen Krise führen kann.

Dennoch: Bei unserer eigenen Arbeit, den Menschen die Natur auch über das Gefühl näher zu bringen, stoßen wir oft an Grenzen. Es scheint immer noch verpönt, Pflanzen zu »lieben«. Wenn man sagt: »Ich liebe Bäume«, läuft man Gefahr, sich lächerlich zu machen; zumindest meiden einen die Mainstream-Medien und die großen Naturschutzorganisationen. Selbst Ihr Film wird von diversen Medien als »zu emotional aufgeladen« bezeichnet.

Sie, Herr Jacquet, schaffen aber das scheinbar Unmögliche: große Gefühle für die Natur an ein breites Publikum heranzutragen. Sicherlich gibt es dabei auch viele Hürden innerhalb Ihrer Branche. Hilft es dabei, ein Oscar-Preisträger zu sein? Jeder weiß, dass Schauspieler dadurch bessere Karten haben. Aber hilft es auch, das Thema Natur und Gefühl leichter durchzusetzen?



Luc Jacquet: Diese Auszeichnung hat mich auf professioneller Ebene natürlich voran gebracht, und einige wertvolle Begegnungen haben sich so ergeben, zum Beispiel die mit Francis Hallé und Claude Lorius, mit denen ich viel über die aktuellen ökologischen Probleme gesprochen habe.

Die Gründung des Vereins Wild-Touch ermöglicht es mir, unsere Standpunkte auf unabhängige Weise nach außen zu tragen. (www.wild-touch.org)

In einer Szene sehen wir Francis Hallé hoch in einem Baum, und die Kamera schwenkt auf. Weiter und weiter entfernt sie sich, man schwebt gleichsam rückwärts durch das Blätterdach. Wundervoll! Wir dachten zuerst, es sei mit einem Kran gefilmt worden, doch bei zunehmender Entfernung kamen Zweifel auf. Am Ende hat man einen Panoramablick über den Wald, der mehr an eine Hubschrauberperspektive erinnert. Aber die Rotorblätter würden ja das Blattwerk zu sehr bewegt haben. War es also doch ein riesiger Kran, oder durften Sie (Augenzwinkern) vom amerikanischen Geheimdienst eine Drohne ausleihen? Was ist »das Geheimnis« dieser Szene?

Um die Gewaltigkeit der Wälder zur Geltung zu bringen, mussten wir erst einmal neue Werkzeuge entwickeln. Mit einem Periskop konnten wir zum Beispiel die Aufnahmen im mikroskopischen Bereich erstellen. Mit einem System, das wir »Arbracam« nennen, konnten wir uns auf die Skala der großen Bäume einstellen, dabei gleitet die Kamera an einem Drahtseil durch die Baumkrone oder am Baumstamm entlang. Dank dieses Systems sind die Aufnahmen sehr scharf. Um die Schwerkraft zu überwinden, haben wir uns tatsächlich einer Drohne bedient. So

konnten wir das Blätterdach filmen, ohne von Kabeln behindert zu werden. Das bietet natürlich viele beeindruckende Kamera-Perspektiven. Jedenfalls konnten so die genannten Aufnahmen realisiert werden, die Bilder der »Arbracam« wurden einfach von der Drohne weitergeführt.

Und wie kam der gute alte Mann solche Bäume herauf? Auch mit dem Kran?

Für den Film sind wir mit einer ganzen Gruppe von Akrobaten und Kletterspezialisten losgezogen. Sie haben die Kameras in den Bäumen angebracht und auch Francis Hallé in die Bäume transportiert.

Noch einmal zum Thema Gefühl. Oft hilft es ja, als Medium eine Person zu nehmen, an der man eine Geschichte aufbaut. Und Francis Hallé ist ideal, er hat den Charakter und die nötige Passion und ist außerdem sehr bekannt und angesehen in Frankreich. Hätten Sie »Das Geheimnis der Bäume« auch ohne ihn durchsetzen können?

Ich kannte den tropischen Regenwald vor Beginn des Drehs gar nicht, mit Francis bin ich dann zum ersten mal nach Guayana gereist – er hat mir den tropischen Primär-Regenwald nähergebracht, und durch ihn habe ich gelernt, Pflanzen anders zu sehen als jemals zuvor. Ich habe gelernt, dass Bäume untereinander kommunizieren und dass sie ihre Unbeweglichkeit dank der Tiere überwinden, die die wahren Virtuosen in den biochemischen Kreisläufen sind. In vielen langen, tiefgehenden Gesprächen mit Francis hat sich so das Drehbuch des Filmes enthüllt. Die Geschichte dieses Filmes ist die von Francis Hallé, der nun seit über fünfzig Jahren in diesem »Universum« forscht. Ich habe meine ersten Schritte in diesen Wäldern mit ihm getan und möchte jeden Zuschauer

einladen, uns auf dieser Reise zu begleiten, um den Wald durch Francis Augen und über seine Worte zu entdecken.



Und haben Sie schon ein nächstes Projekt im Auge?

Vor einigen Jahren habe ich Claude Lorius kennen gelernt, einen der Gründerväter der Gletscherkunde. Er hat zur Zeit des Kalten Krieges in Begleitung von amerikanischen und sowjetischen Forschern in der Antarktis überwintert, um dort Bohrungen im Eis vorzunehmen. Einige Jahre später haben sie es fertiggebracht, die Verbindung zwischen CO₂ Werten in der Atmosphäre und der Erwärmung des Klimas herzustellen. Jetzt, dreißig Jahre später, wird die Erwärmung des globalen Klimas überall diskutiert. In meinem nächsten Film möchte ich diesem emeritierten Forscher das Wort geben.

Herr Jacquet, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen viel Glück für die Zukunft.



Das Geheimnis der Bäume

DVD, ca. 78 Min.,
ca. 17,- €
(ab Mai 2014)

Der Fuchs und das Mädchen
DVD, 92 Min.,
ca. 8,- €

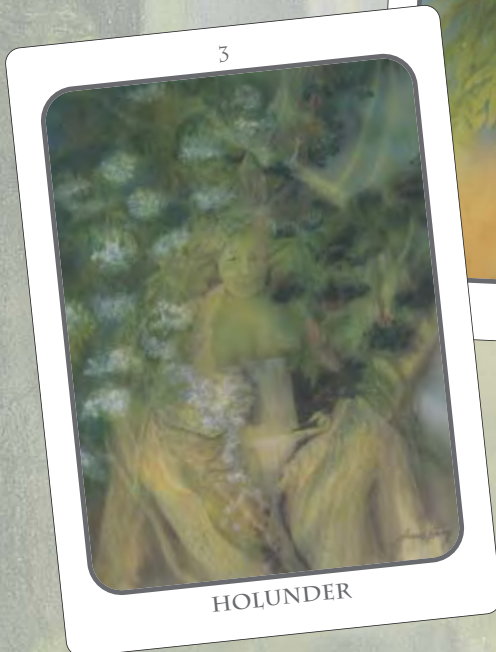


Anmerkungen der Redaktion:

So wunderbar der Film auch ist, so gilt es doch, ihn kritisch zu hinterfragen. Wir finden beispielsweise, dass der deutsche Titel des Films etwas unglücklich gewählt ist. Im Original heißt er *Il était une forêt* (»Es war einmal ein Wald«), diesem Titel wird er absolut gerecht. In der deutschen Fassung kann man auch sehr viel lernen, jedoch bleibt am Ende leider offen, was denn nun wirklich »Das Geheimnis der Bäume« ist. Auch die Darstellung der Evolution kam uns

etwas orthodox vor. Sie wird als Kampf geschildert, in dem das Prinzip des Stärkeren gilt, dabei begreifen wir doch heute langsam, dass das eigentliche große Geheimnis des Waldes, ja der Erde, das *Miteinander* ist. Auch die wichtige Rolle der Pilze, die in Symbiose mit den Bäumen leben, ist uns zu kurz gekommen. Dies sind lediglich Gedankenanstöße unsererseits, die dem Genuss der großartigen Aufnahmen und der interessanten Geschichte von Francis Hallé keinen Abbruch tun.

Das Baum-Engel-Orakel



... ist für alle Menschen, die mit den Baumwesen und mit sich selbst in Berührung kommen oder die bestehende Verbindung vertiefen möchten. Denn leider sind ehrwürdige Bäume in friedvoller Umgebung nicht oft zu finden. Deshalb haben sich Fred Hageneder und Anne Heng zusammengetan und ein Baumorakel entwickelt, das uns mit den »Engeln« der Bäume in Verbindung bringen kann.

Fred Hageneder erfährt die Bäume auch in ihrer seelisch-geistigen Dimension, gleichsam als »Engel«. Lange hat er sich gestäubt, ihnen eine äußere Gestalt zu geben, doch er wurde dazu aufgerufen und fand in Anne Heng eine Künstlerin, die seiner inneren Schau kongenialen Ausdruck zu geben vermochte. So entstanden Bilder, die nicht vermenschlicht oder verkitscht wirken, sondern die Charakteristik des Baumes ausdrücken.

Auf den 36 wunderschön gemalten Karten finden sich die Baumengel, und in dem beiliegenden Buch wird ihr Wesen auf feinfühlig, stimmige Art erläutert und ihre Orakelaussage auf den Punkt gebracht. Die liebevolle, tröstende Nähe und Geborgenheit, die von einem Baum ausgeht, haben wir wahrscheinlich alle schon einmal gefühlt. Das Baum-Engel-Orakel lädt zu inspirierenden Meditationen ein und lässt die Bäume zu uns sprechen.



Fred Hageneder, Anne Heng
Das Baum-Engel-Orakel
Paperback, 112 Seiten,
36 farbige Karten, 24,90 €

Die Eibe in neuem Licht

Urbaum, Weltenbaum, Hüterin der Erde

Eine Monographie der Gattung *Taxus*



In diesem dicken schweren Buch von 320 Seiten geht es um einen einzigen Baum – die Eibe.

Das Buch ist zugleich Bildband, hoch wissenschaftliches und dabei unterhaltsam und spannend zu lesendes botanisches Lehrwerk und ein Buch über die Kulturgeschichte der Menschheit und die Mythen der Völker.

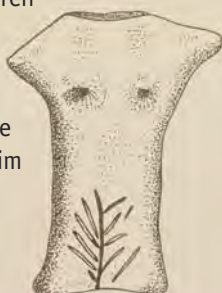
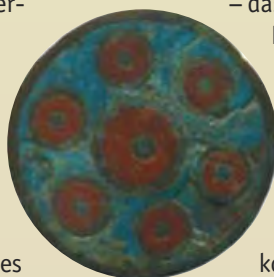
Die Eibe ist die älteste Baumart Europas (140 Mio. Jahre) und zeichnet sich durch sehr viele Besonderheiten aus, die alle im ersten Teil dieses Buch beleuchtet werden, wie z. B. ihre erstaunliche Anpassungsfähigkeit, die ihr das Überleben bis in unsere Zeit ermöglicht hat. Der Autor nimmt buchstäblich jedes einzelne Detail des Baumes genauestens unter die Lupe und betrachtet und erklärt es dem Leser liebevoll – von den Wurzeln angefangen über alle Teile des Baumes, das Gift des Baumes, alle Arten von Tieren, die mit ihm in Berührung kommen... Er findet so viele bemerkenswerte Zusammenhänge und hat eine schöne Art, sein Staunen und Wissen über dieses von ihm offensichtlich sehr geliebte Gewächs mit dem Leser zu teilen, dass man der Lektüre nicht müde wird und bereitwillig seinen Ausführungen folgt.

Der zweite Teil des Buches widmet sich der Rolle der Eibe in der Kulturgeschichte Europas und Japans. Wie erfahren über den Wert des Holzes zur Herstellung von Waffen (Bogen) in Europa, was leider fast zur Ausrottung des sehr langsam wachsenden Baumes geführt hat, und warum in England die ältesten Exemplare der Eibe vornehmlich auf Friedhöfen wachsen. Weiter geht es im

Text über die Rolle des Baumes in der Dichtkunst und in den Sagen und Mythen der Völker Nord- und Südeuropas, über Symbole, die mit der Eibe verknüpft sind, über den Baum des Lebens und den Weltenbaum, über die Eibe im Christentum und im Buddhismus... Auch hier wieder ist man völlig erstaunt, wo der Autor überall Eiben entdeckt.

Es ist eigentlich egal, in welches Kapitel man eintaucht – das ganze Buch liest sich ziemlich spannend, und der Leser kann sich aussuchen, welches Thema ihn gerade interessiert. Er wird nicht enttäuscht, die Eibe wird unter jedem nur denkbaren Blickwinkel beleuchtet – das Buch trägt seinen Titel mit vollem Recht. Es wurden unglaublich viele Details zusammengetragen, jedes für sich sorgfältig recherchiert. Das ist einfach enorm. Ich komme jedenfalls aus dem Staunen nicht heraus. Das Buch bietet Stoff für viele Stunden spannender Lektüre: Alles über einen Baum!

Birgit Kratz, Life-Coach
www.birgit-kratz.de



Fred Hageneder
Die Eibe in neuem Licht
 Geb., 320 Seiten, 39,90 €

Baumgesundheit von A- Z



Achtung: Im Einzelfall gibt es keine Garantie für die Wirksamkeit oder Unbedenklichkeit der Anwendungen. Bei ernsthaften gesundheitlichen Beschwerden wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder Heilpraktiker.

Beschwerde	Baum	Hilfsmittel
Asthma	 Tanne	Der volkstümliche »Tannenwipferltee« wird aus jungen Triebspitzen, Nadeln, Knospen und/oder dem Harz bereitet. Die Pflanzenteile werden mit nicht mehr kochendem Wasser überbrüht und zehn Minuten ziehen gelassen. Zum Schluss am besten mit Honig süßen. Eine kleine Tanne im Raum soll bei Asthma helfen.
Bauchschmerzen	 Kirsche	Gegen Bauchschmerzen sollen zwei- bis dreimal täglich ein bis zwei geknackte Kirschkerne gegessen werden.
Cholesterin	 Apfel	Der tägliche Genuss eines Apfels beugt Herzinfarkten vor, da dieser den Abbau von Cholesterin beschleunigt und das Vitamin E enthält.
Depression	 Edelkastanie	Gegen psychische Probleme und Depressionen sollen mindestens zehn unbehandelte, geschälte Kastanien über den Tag verteilt gegessen werden.
Erkältung	 Pinie	Hilfreich bei Erkältungen ist ein Tee aus Pinienkernen.
Gelenksbeschwerden	 Wachholder	Das ätherische Öl und eine Spirituszubereitung des Wachholder dienen als Einreibung oder Badezusatz bei Gicht, Gelenkschmerzen und Rheuma.
Halsschmerzen	 Erle	Aus der Rinde der Erle wird per Abkochung ein Gurgelwasser gegen Husten und Heiserkeit bereitet.
Immunsystem	 Linde	Zubereitungen aus Lindenblüten, -blättern, -öl und -rinde werden bis heute zur Stärkung des Magens und der Immunabwehr (z.B. als Schutz vor Infektionen) verwendet.
Kopfschmerzen	 Tanne	Man nehme etwa hundert Gramm Tannenholz, -nadeln und -rinde zerkleinern, mit Wasser kochen und um fünfzig Gramm Salbeiblätter ergänzen. Dem ganzen Butter hinzufügen, gut vermischen, durch ein Tuch filtern und erhitzen lassen. Die Salbe wird auf Stirn und Schläfen aufgetragen.
Leber	 Eiche	Gegen Leber- und Nierenbeschwerden, ist eine Eichenrinde-Abkochung heilsam. Dafür werden etwa vier Esslöffel Eichenrinde für eine viertel Stunde gekocht und täglich Dosierungen von einer halben bis einer Tasse davon getrunken.
Müdigkeit	 Hainbuche	Eine Abkochung aus Hainbuchenblättern kann auf müde und gereizte Augen gelegt werden.
Nasenbluten	 Eiche	Rindenabkochungen können als zusammenziehende Gurgellösung bei Mundhöhlengeschwüren, Nasenbluten, Schnupfen und Angina genutzt werden.
Ohren	 Esche	Ein Destillat aus frischen und jungen Eschensprossen soll Tremor (Zittern) und Ohrenschmerz heilen.
Pilzinfektion	 Walnuss	In der Naturheilkunde werden die Blätter und die fleischige Fruchtschale des Walnussbaumes benutzt. Sie besitzen blutreinigende, zusammenziehende, pilzvernichtende, und wurmabtreibende Qualitäten.
Schlafstörungen	 Schlehe	Eingekochte Schlehenfrüchte können Schlafstörungen beseitigen.
Unruhe	 Apfel	Ein Aufgussgetränk aus Fruchtstücken, Schale, Blüten oder Blättern ist gegen übermäßige Nervosität wirksam.
Venen	 Roskastanie	Es ist möglich, die Kastanien zu schälen, den Inhalt zu rösten und zu pulverisieren und aus diesen mit Essig und Mehl einen Brei herzustellen, der auf schmerzende Körperregionen oder auch Venen aufgetragen wird.
Zahnschmerzen	 Scheinakazie	Gegen Zahnschmerzen behält man die Scheinakazienrinde ohne zu kauen einfach im Mund.

Dies sind nur wenige, ausgewählte Möglichkeiten, die Ihre Gesundheit verbessern können. Für weitere Informationen empfiehlt sich das Buch *Von der Heilkraft der Bäume* von Markus Berger. Dieses bietet eine übersichtliche Zusammenfassung aller relevanten Heilwirkungen von Blättern, Blüten, Rinde oder Wurzeln von

bei uns heimischen Bäumen. Es kommen nicht nur die bekannten Bäume darin vor wie Ahorn, Birke oder Buche, sondern auch selten behandelte wie Faulbaum, Goldregen oder Scheinakazie. Der Autor ist ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiet und Autor zahlreicher botanischer Publikationen.





Interview mit

BaumMagazin: Was ist www.ecosia.org?

Ecosia: Ecosia ist die Suchmaschine, die Bäume pflanzt. Sie funktioniert wie jede andere Suchmaschine, abgesehen davon, dass man bei einer Websuche mit Ecosia die Wiederaufforstung des brasilianischen Regenwaldes unterstützt.

Woher stammt die Idee?

Der Gründer, Christian Kroll, hatte die Idee, als er in Südamerika lebte. Durch seine Begegnung mit dem Regenwald erfuhr er auch von der wichtigen Rolle, die diese Wälder innerhalb der globalen Klimabalance spielen. Da er vorher schon Erfahrungen mit der Entwicklung von Suchmaschinen gemacht hatte, beschloss er, dieses Wissen auf eine Art zu nutzen, die helfen kann, die Regenwälder der Welt zu retten. Ecosia startete 2009.

Was ist das Ziel von Ecosia?

Auf lange Sicht zielt Ecosia daraufhin, die Welt zu einem Ort zu machen, der ökonomisch, sozial und umweltpolitisch zukunftsfähig ist – Prinzipien, nach denen wir in jeder Hinsicht streben. Auf kurze Sicht sammelt Ecosia Gelder, um bis August 2014 eine Millionen Bäume im Regenwald zu pflanzen.

Es ist bedauerlich, dass Sie ihr ursprüngliches Schutzmodell aufgegeben haben, das sich auf einen bestehenden Urwald konzentrierte, der durch den WWF auch als Wasserschutzgebiet geschützt war. Wir denken daran, dass ein alter Baum ökologisch mehr leistet als 2000 Setzlinge. Und von großer Bedeutung sind ja auch die Baumwurzel- und Pilzgeflechte eines alten Waldes, die bei Neupflanzungen Jahrhunderte brauchen werden, um sich zu voller Kraft zu entwickeln. Warum hat Ecosia das Modell aufgegeben? Nur, weil es beim Publikum besser »zieht«, wenn man Bäume mitzählen kann?

Es gibt unzählige Ziele, die es innerhalb des Naturschutzes zu erreichen gilt. Und es gibt so viele verschiedene Wege, die gleichermaßen effektiv sind, um sie zu erreichen. Ecosia hat sich dazu entschieden, den Fokus auf Bäume zu legen, im speziellen auf den Regenwald, und wir haben schon über eine Millionen Dollar gesammelt, um zwei Gebiete dieser Landschaft zusammen mit dem WWF zu erhalten. Wenn Ecosia mehrere Dinge gleichzeitig leisten könnte, würden wir dies tun. Allerdings haben wir den größten Einfluss, wenn wir uns auf ein Projekt konzentrieren, das pro Euro die größte Auswirkung erreicht. Nach unserer Zusammenarbeit mit dem WWF haben wir beschlossen, uns auf eine andere tolle Organisation auszuweiten, »The Nature Conservancy«. Deren Programm ist es, ein Gebiet, das einst die Größe von Texas hatte (wovon heute nur 7% übrig sind), zu erhalten und wieder aufzuforsten. Ecosia kann hier an einem von vielen schwierigen Kämpfen für die Natur mitwirken.

Wir denken, es ist besser, so effektiv zu handeln, wie wir es für den Moment können, anstatt uns in haarspalterischen Unterschieden der Naturschutzmethoden zu verlieren. Wir sind beständig dabei, neue Dinge zu lernen und abzuwägen. Es gibt immer Raum für Verbesserungen!

Was sagen Sie zu den Vorwürfen, Ecosia bereichere sich selbst?

Zu allererst, dass wir einen höheren Prozentsatz unserer Einnahmen spenden als die meisten Non-Profit Organisationen: 80%. Wenn wir also reich werden wollten, wäre dies vermutlich der ineffizienteste Weg dazu.

Wenn wir eine Non-Profit Organisation wären, müssten wir um finanzielle Unterstützung betteln, um den Regenwald zu unterstützen und unsere Mitarbeiter zu bezahlen, und das wäre kein guter Weg, um diese gute Sache tragbar zu halten. Unser jetziges Modell hilft, die Gelder in den Wald fließen zu lassen, und was bleibt, ist gerade genug für uns, um damit weiterzumachen.

Heute ein wichtiges Thema: Datenschutz. Stimmt es, dass alle Daten an die gewählte große Suchmaschine weitergeleitet werden?

Richtig. Es erfordert unglaublich viel Zeit- und Geldaufwand, um so einen Suchalgorithmus zu entwickeln, wie sie Google, Yahoo und Bing heute haben. Deshalb nutzen wir diesen Service, um unseren Nutzern gute Suchergebnisse zu liefern – denn was würde eine Suchmaschine bringen, die nicht die Ergebnisse findet, die man braucht? Je nachdem, welchen Service man bei Ecosia nutzt (Google oder Bing), sind die Daten immer beeinflusst von den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des jeweiligen Anbieters. Wir arbeiten aber daran, die Datensicherheit für unsere Nutzer zu verbessern.

Stimmt es, dass der geringe CO₂ Ausstoß für Ecosia nur durch Umleitungen im Internet zustande kommt?

Ecosia hat nicht nur einen geringen CO₂ Ausstoß, wir sind komplett CO₂-neutral.

Wir haben zuerst unsere Glühbirnen im Büro durch LEDs ausgetauscht, dann sind wir zu Anbietern von grüner Energie gewechselt, um unsere Emissionen vor Ort zu minimieren. Dann haben wir uns mit www.myclimate.de zusammengetan, einer Organisation, die uns hilft, zu einem CO₂-Neutralisierungsprojekt in Madagaskar beizutragen, um auch das letzte bisschen unseres CO₂-Ausstoßes auszugleichen.

Wie viele Bäume hat Ecosia schon gepflanzt?

Ecosia hat seit August 2013 bereits über 216.000 Bäume gepflanzt. Das sind etwa 43.000 Bäume im Monat.

Gibt es weitere Ziele für die Zukunft?

Unsere langfristigen Ziele hatte ich ja bereits erwähnt. Konkreter erhöhen wir unseren Einsatz bei unseren Wiederaufforstungsprojekten. So möchten wir Bäume schneller pflanzen, während wir den Nutzern mehr Einblick in das Plant a Billion Trees-Programm (www.plantabillion.org) gewähren möchten. Es braucht ein tiefes Verständnis für die komplizierten Probleme, den Regenwald wiederherzustellen und auch zu erhalten. Als Menschen müssen wir unbedingt die Wichtigkeit dieser Balance verstehen lernen.

Können Bücher die Welt verändern?

Vieles, was Bücher, die wir lesen, in uns anstoßen, bleibt nur *gedacht*. Doch Wirklichkeit wird nur, was *gemacht* wird.

Für mich war das Buch »Der Geist der Bäume« von Fred Hageneder ein Anstoß, etwas zu tun. Denn es ist ja schön und gut, über Bäume zu lesen, doch ist es etwas völlig anderes, ihnen leibhaftig zu begegnen; und nett und fein, etwas über ihre Arteigenschaften zu wissen, doch ersetzt das die Erfahrung?

Schon lange träumte ich von einem »Heiligen Hain«, denn unter Bäumen fühlte ich mich bereits als Kind dem Göttlichen viel näher als in einer Kirche. Und Fred Hageneders Buch setzte einen Impuls. Wir suchten passendes Land für eine Baumpflanzung, und durch wundersame Fügungen kamen wir zu vier Hektar Wiese inmitten von Wald ganz in der Nähe unseres Wohnortes.

Doch wie stellt man sicher, dass die Bäume, die man da pflanzt, auch wachsen und alt werden dürfen, ganz sie selbst, ohne den Hintergedanken einer Nutzung; dass der Platz nicht nur auf ein Menschenleben, sondern auf die Lebenszeit von Bäumen der Begegnung von Baum und Mensch gewidmet bleibt?

Keine Frage: Eine Stiftung musste her! Aber keine Stiftung ohne Vermögen. Also beschloss ich nach Rücksprache mit meiner Familie kurzerhand, 25% meiner Anteile an der Neue Erde GmbH in eine Stiftung einzubringen. Diese wurde 2005 begründet, die »Stiftung Kreis der Bäume«, und ist nun Träger dieses ersten Haines bei Tieffenbach im Elsass.

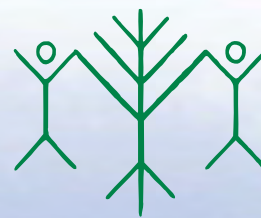
Und so gehen 25% aller Gewinne, die Neue Erde erwirtschaftet, an die Bäume – vorerst hier, aber wenn andernorts Menschen einen »Baumort« schaffen wollen, so kann auch dafür die Stiftung als Träger und Gewährleister eintreten und möglicherweise derartige Plätze (mit-)finanzieren.

Andreas Lentz, Verleger



Die »Stiftung Kreis der Bäume« dient als Rechtswahrer der Bäume und juristische Körperschaft für den Erhalt der Baumpflanzungen. Sie ist als gemeinnützig anerkannt und kann durch Spenden und Zustiftungen unterstützt werden. Für Öffentlichkeitsarbeit und die Einbindung von Aktivisten ist der eingetragene Verein »Freunde der Bäume e.V.« da.

www.kreisderbaeume.de



Freunde der Bäume

Ein

Keine neue Umweltschutz-Organisation

Es gibt kaum einen Menschen, der nicht die Kraft eines großen, alten Baumes *spüren* kann. Leider haben nur noch wenige Wälder – die in der Regel eigentlich Forste sind – diese ursprüngliche Ausstrahlung. Einen wirklichen Wald vor der Tür haben nur die wenigsten. Und wenn man sich mit den Hintergründen auseinandersetzt, wieso das so ist, möchte man sich meistens engagieren.

Diese Tendenz ist etwas Wunderbares, denn sie ist der erste Schritt in eine Welt, in der auch Bäumen ihr Platz und ihr Recht auf Leben zugestanden wird. Mit dem Verein »Freunde der Bäume« wollen wir durch symbolische Baumpflanzungen die Wichtigkeit der Bäume in unser Bewusstsein zurückrufen und Plätze schaffen, an denen sie einfach sein können, ohne einen materiellen Nutzen für uns Menschen darzustellen. Damit möchte ich nicht sagen, dass wir uns keines Holzes mehr bedienen sollen, nur, dass es auch Orte geben sollte, an denen Bäume alt werden und natürlich sterben dürfen. Denn Bäume laden uns ein, wieder ein Gefühl für die natürlichen Rhythmen zu bekommen, in denen auch wir Menschen noch immer leben – auch wenn unser geschäftiges Treiben und die technischen Möglichkeiten uns oft den Blick auf die Essenz unseres Daseins versperren.



Ort für Baum und Mensch

Die erste Baumpflanzung ist ein »heiliger Hain« in Frankreich – wobei ich hier auf die tiefere Bedeutung des Wortes »heilig«, die dem Wort »Heil« entspringt, verweisen möchte. Es ist ein Ort der Heilung, an dem Bäume in ihrem Wachstum über Generationen erlebt werden können, um die Menschen über Generationen hinweg miteinander zu verbinden. Vielleicht können wir so Wege finden, etwas mehr Heil in unserer menschlichen Kultur zu fördern.

Die Baumpflanzung besteht aus drei Bereichen: dem »Hain der Heilung«, dem »Kreis der Bäume, Menschen und Religionen« und dem »Eibenkreis«. Jeder von ihnen hat eine symbolische Bedeutung, zu deren Erfahrung wir an diesem Ort einladen wollen.

Im »Hain der Heilung« entfalten sich die verschiedenen Baumarten, die sich nach der letzten Eiszeit in Europa von selbst wieder angesiedelt haben. Noch sind es Jungbäume in einem Alter von höchstens elf Jahren – aber ich habe Hoffnung, dass eines Tages vielleicht ein anderer Mensch dafür dankbar sein wird, unter einer hundertjährigen Eiche zu sitzen und sich daran zu erfreuen, dass seine Vorfahren weit-sichtig genug waren und der Natur ihren Platz zugestanden haben. So symbolisiert der »heilige Hain« auch, dass wir erst, wenn wir wieder ein paar Generationen im Voraus denken, wirklich nachhaltig leben werden.

Der »Kreis der Bäume, Menschen und Religionen« ist ein Symbol des Friedens. Er zeigt uns, dass wir alle gleich sind, ganz egal, wo wir im Leben stehen und was wir glauben. Alles Lebendige bildet ein Gefüge, das sich erst durch Vielfalt weiterentwickeln kann und in dem jedes Geschöpf eine Aufgabe erfüllt und die gleichen Rechte hat. Was wäre, wenn wir dieses Sinnbild auf die menschliche Kultur übertragen?

Der »Eibenkreis« steht als Symbol für den Lebenszyklus. In sehr alten, ausgehöhlten Eibenstämmen wachsen oft neue Triebe aus den Wurzeln desselben Baumes. Diese Bäume können so über Jahrtausende wachsen und sich von innen heraus erneuern, und so zeigen sie uns einen Weg, uns vielleicht mit unserer Vergänglichkeit auszusöhnen. Leben geht nie verloren, es wandelt sich nur stetig – diese Erkenntnis kann sehr *heilend* sein.

Wir laden alle Menschen dazu ein, die drei Haine zu besuchen, an einem unserer Baum-Wochenenden mitzuwirken und mitzuhelfen, noch andere derartige Orte zu schaffen, zu pflegen und zu schützen.

Besuchen Sie uns auf www.freunde-der-baume.de





**Tag
des Baumes
25. April**

Baum
des Jahres

Initiiert wurde er 1872 von dem Journalisten Julius Sterling Morton, der bei der Regierung von Nebraska die »Arbor Day Resolution« bean-

tragte, in der er einen jährlichen Tag des Baumes forderte und welche binnen 20 Jahren von allen Bundesstaaten der Vereinigten Staaten angenommen wurde. Von Morton stammt der Ausspruch **»Andere Festtage dienen der Erinnerung, der Tag des Baumes weist in die Zukunft!«** Am 27. November 1951 wurde der Tag des Baumes von den Vereinten Nationen beschlossen. In Deutschland fand er erstmalig am 25. April 1952 statt, Bundespräsident Theodor Heuss und der Präsident der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Bundesminister Robert Lehr, pflanzten im Bonner Hofgarten einen Ahorn.

Obleich sich auch andere des Tages des Baumes annehmen, ist er doch noch überwiegend etwas für Insider. Die Bevölkerung und auch die Medien nehmen zu wenig Notiz von ihm, geschweige denn, dass wir einen »Baumfeiertag« begehen. Warum findet man den Tag des Baumes in keinem Kalender?

Und wie begeht man eigentlich den Tag des Baumes?

Stellen Sie den Baum doch einmal einen Tag lang in den Fokus Ihres Bewusstseins. Am Valentins- oder Muttertag werden unzählige Pflanzen verschenkt – warum nicht am Tag des Baumes ein Baum? Der Tag könnte ein Tummelplatz für Gemeinden, Schulen und Kindergärten sein. Baumschulen könnten an diesem Tag ihre Tore öffnen.

Leider sind wirkliche Tag des Baumes-Aktionen noch immer recht selten. Starten Sie selbst eine! Schnappen Sie sich Ihre Kinder und machen Sie einen ausgedehnten Waldspaziergang. Oder ein schönes Picknick unter Bäumen. Oder besuchen Sie einen botanischen Garten. Veranstalten Sie ein Baum-Fest zu Ehren des größten Lebewesens dieser Erde. Laden Sie Freunde ein und beginnen Sie eine Baumpflanz-Aktion. Machen Sie eine Baumreise, es gibt in Deutschland (so wie fast überall) viele wunderbar besondere Bäume. Engagieren Sie sich bei einer Stiftung oder einem Projekt, das sich für Bäume einsetzt – es gibt unzählige. Oder umarmen Sie einfach einmal einen Baum, er wird es Ihnen danken. Und Sie ihm.

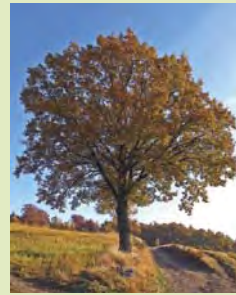
Falls Sie am Tag des Baumes einen besonderen Baum besuchen möchten, werden sie hier sicher fündig:

Kühn, Stefan; Ullrich, Bernd; Kühn, Uwe
Deutschlands alte Bäume
Geb., 191 Seiten,
mit zahlreichen Farbfotos, 29,95 €



Baum des Jahres

2014



2014 ist die **Traubeneiche** (*Quercus petraea*), auch Winterliche genannt, Baum des Jahres!

Sie ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Eichen in der Familie der Buchengewächse.

Im Alter beeindruckend durch eine mächtige Krone mit dicken Ästen, zumindest wenn sie freistehen. Eichen sind der Inbegriff von

Standfestigkeit, Kraft und Stärke. Das Eichenblatt gilt als **Symbol für Beständigkeit**, daher auch seine Darstellung auf vielen Münzen, Wappen und Urkunden.

Eichen werden auch als »Tierheim der Natur« bezeichnet; kaum eine andere Baumart beherbergt so viele Tierarten. Auch Pilze lieben Eichen, so kann man bei ihnen auch hochwertige Speisepilze finden wie den Sommer-Steinpilz, den Kaiserling und die Eichen-Rotkappe. Selbst Trüffel findet man bei Eichen.

Auch in der Naturheilkunde kann sie uns große Dienste leisten. Früher wurde die Rinde junger Bäume abgeschält und dann gemahlen oder geraspelt. Sie wirkt auf Wunden aufgelegt blutungsstillend und infektionshemmend, als Tee gegen Durchfall, Blutungen, Leber- und Milzleiden sowie Vergiftungen, als Gurgelwasser gegen geschwollene Mandeln, Zahnfleischentzündungen und zur Festigung des Zahnfleisches, als Badezusatz gegen Hautentzündungen, Hämorrhoiden und Ekzeme. Eichenrinde gibt es noch immer in der Apotheke zu kaufen!

(Inhalt und Bilder: Prof. A. Roloff, gestellt von der »Stiftung Baum des Jahres«, www.baum-des-jahres.de)



Stieleiche:
Blätter ohne,
Eicheln mit Stiel

Traubeneiche:
Blätter mit,
Eicheln ohne Stiel



© BLV Buchverlag

Weitere Baumfreunde



Mit Realisierung der Idee KLIMAWALD werden wieder mehr Waldflächen entstehen. Bürgerwälder, artenreich bepflanzt mit Baumarten, die ausreichend stressresistent sind.

Mehr unter www.stiftung-klimawald.de

Die Naturschutzorganisation Naturefund kauft weltweit Land für Natur, um Lebensräume für die Artenvielfalt zu bewahren. Im Zuge des Klimawandels kauft Naturefund verstärkt Wälder und forstet wieder auf. Naturefund hat Projekte in Deutschland und weltweit, mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Schutz von Wäldern in Mittelamerika und Madagaskar. www.naturefund.de



Anfang des Jahres 2013 startete die **Kölner Grün Stiftung** zusammen mit dem Amt für Landschaftspflege die Aktion »1000 Bäume für Köln«. Mit der Stiftung schließt der Sponsor eine Vereinbarung ab, spendet, und die Stiftung regelt die Anpflanzungen mit der Stadt. www.koelner-gruen.de

Plant-for-the-Planet: »Wir Kinder und Jugendliche pflanzen Bäume für Klimagerechtigkeit. Bis 2020 wollen wir 1.000 Milliarden Bäume erreichen und damit langfristig CO₂ binden. In Akademien begeistern wir weltweit Kinder mitzumachen und selbst aktiv zu werden.« www.plant-for-the-planet.org

Im **Bergwaldprojekt** arbeiten Freiwillige seit über zwanzig Jahren an vielen Einsatzorten in Deutschland und Europa für den Schutz und Erhalt der Waldökosysteme. In dieser Zeit wurden mehr als 1 Million Bäume gepflanzt, Hunderte Hektar Wald gepflegt, viele Kilometer Wildbäche renaturiert und dutzende Hochmoore wiedervernässt. Zehntausende haben daran mitgearbeitet. www.bergwaldprojekt.de

Wikiwoods: »Gelingt es uns, dem globalen Klimawandel etwas entgegenzusetzen und gleichzeitig eine große Gruppe von Menschen zu erreichen und zu begeistern? Das Pflanzen von Bäumen scheint uns ideal, um regional Klima- und Ressourcenschutz mit Umweltbildung zu verbinden.« www.wikiwoods.org

Seit es in Bielefeld keine Baumschutzsatzung mehr gibt, kann jeder Grundstückseigentümer fast jeden Baum fällen lassen. Doch der **BUND Bielefeld** hat sich etwas einfallen lassen. Auf www.bielefelder-baeume.de können Sie selber etwas tun, um die schönsten Bäume Ihrer Heimat zu schützen: Fotografieren Sie Ihre Lieblingsbäume und schicken Sie uns die Bilder. »Ihre« Bäume werden hier erscheinen. Dadurch wird sichtbar, wie wertvoll und wichtig jeder dieser Bäume für viele Menschen ist. Das beeindruckt auch die Eigentümer der Bäume.

2011 verlieh die UNESCO den wenigen jahrhundertealten Buchenwäldern in Deutschland das Prädikat Weltnaturerbe, so auch dem Gebiet um Serrahn. Der Titel stellt diesen Teil des Müritz-Nationalparks auf eine Stufe mit so bedeutenden Landschaften wie den Galapagosinseln, dem sibirischen Baikalsee oder dem Yellowstone-Nationalpark in den USA.

Buchtip: »**Serrahn – Weltnaturerbe im Müritz-Nationalpark**« von Hans-Jürgen Spieß und Peter Wernicke, Hardcover, 152 Seiten, vollfarbig, zahlreiche großformatige Fotos, Wandervorschläge und Karten; Natur+Text, Rangsdorf 2013, ISBN 978-3-942062-07-7; Preis 24,90 Euro; Bestellung unter www.naturundtext.de oder telefonisch an 033708-20431.



In Kürze folgt in dieser Reihe der Titel »Hainich« von Manfred Grossmann und Siegfried Klaus mit Fotos von Thomas Stephan.

Welcher Baum ist das? (Antwort zu Seite 13)

Die Zeichnung zeigt das Blatt eines Zuckerahorns, der uns den beliebten Ahornsyrup schenkt. Er findet sich auf der Nationalflagge Kanadas.

Besonderer Dank geht an: Fred Hageneder, Markus Berger, Maria Trendelkamp, Anne Heng, Johannes Schelle, Baumhaushotels Wipfelglück, Dr. Wodarz Stiftung Baum des Jahres, Ecosia GmbH, Luc Jacquet, Weltkino Filmverleih GmbH, Labbé GmbH und an alle Baum-Freunde.

Bildnachweis

Seite 2: Kudryashka/shutterstock.com; 3 u.: mythja, 3 r.: Laura Spies; 4: aslysun/shutterstock.com; 5 u., 6, 7 o.: Edward Parker; 7 r.: Elaine Nash; 8 o.: Christian Wolf, außer Pilze: Kichigin, Axt: Lizard, beide shutterstock.com; 8 u.: baumbaron GmbH; 9 u.: Wipfelglück Baumhaushotels GmbH; 10–11: shutterstock (Sunny Catty; ekler), Dragon Design UK; 12 l.: Labbé Verlag; 12–13 Mitte: alle Bilder aus Baum-Welt; 13 r.u.: Amy Johansson (Birkenwald), hfuchs (Eicheln, Eichhörnchen), beide shutterstock.com; 12 (Reh), 13 (Laubfrosch): C. Wolf; 14–15 (Hintergrund), 14 u., 15 l. u.: Tristan Jeanne-Valès Bonne Pioche Cinéma; 14 o.: Weltkino Filmverleih GmbH; 15 r. o.: Sarah Del Ben/Wild Touch; 15, DVD GdB: Weltkino Filmverleih GmbH; 15, DVD Fuchs: Studiocanal GmbH; 18 o.: Maridav/shutterstock.com; 19: Ecosia; 20–21: Freunde der Bäume e.V.; Seite 22 o.: A. Roloff & Stiftung Baum des Jahres; Seite 24 Leigh Richardson/shutterstock.com.

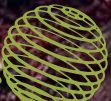


Zum Schluss noch ein besonderer Bildband. Der Wald als Schrottplatz-Eroberer.

Dieter Klein
Forest Punk
160 Seiten,
incl. Panorama-Ausklapper
Format 28 x 38 cm, 58 €



**Im Wald gibt es zwar kein W-Lan,
aber dafür eine bessere Verbindung.**

NEUE  ERDE

www.neue-erde.de